

Erste Schweizer Tage im Literarischen Herbst

● Weil Peter Degner das Hemd des Schweizer Beat Toniolo raffiniert findet, zieht dieser es spontan aus, um es P.D. zu schenken. So lernten sich beide kennen. Mittlerweile begegneten sich der Leipziger Impresario Peter Degner und Beat Toniolo, der vor zehn Monaten in Leipzig seine Zelte aufschlug, schon öfter.

Nun sitzen beide wieder nebeneinander. Im Fürstenthof. Mit Presseleuten. Es geht um die ersten Schweizer Tage im 15. Leipziger Literarischen Herbst. Toniolo hatte P. D. mit seiner Stiftung um Unterstützung gebeten. „Da ich großer Fan von Max Frisch bin, Schauspieler Michael Mendl persönlich kenne und überhaupt die Schweiz viele bedeutende Künstler hat, bin ich mit dabei“, sagt Degner. Doch ehe Beat Toniolo, der gelernte Drogist, Maler und Kulturmanager, die schweizerischen „Leckerbissen“ präsentiert, schenkt er P. D. eine kunstvolle Fliege. „Na, da bin ich ja bald neu eingekleidet“, scherzt Peter.



Beat Toniolo (l.) aus Schaffhausen, der vor zehn Monaten ein Kunst+Kultur-Büro in unserer Stadt eröffnete, freut sich, dass Peter Degner die ersten Schweizer Tage unterstützt. Fotos: T. T.

„Es freut mich sehr, einen kleinen Einblick in das Schaffen berühmter und weniger berühmter Künstler aus meiner Heimat innerhalb des Literarischen Herbstes vorstellen zu dürfen“, sagt er, der sich als Impresario des „Wort- und BildFestifall“ von Schaffhausen seit Jahren einen Namen macht und stolz darauf ist, dass der Schweizer Botschafter Tim Guldemann die Schirmherrschaft über

die ersten Schweizer Tage übernahm.

Zur Pressekonferenz hat er zwei Videobotschaften mitgebracht. Die eine stammt vom Schriftsteller Max Frisch (1911–1991). Er habe nie geschrieben, um zu belehren, sagt der Weltliterat, dabei an seiner Pfeife ziehend. In der zweiten erzählt Schauspieler Michael Mendl, der in Frischs Drama „Andorra“ auf der Bühne stand, dass er mit ihm im

Tessin Kaffee getrunken habe und es für ihn eine Ehre sei, in Leipzig aus unveröffentlichten Manuskripten Max Frischs und auch aus dem Werk Robert Walsers zu lesen (21. Oktober, 19 Uhr, LVZ-Kuppelhalle). Zwei-einhalb Stunden später, an gleicher Stelle, befasst sich Schauspieler Mathieu Carrière mit Texten der bildenden Künstler Alberto Giacometti und Paul Klee (21.30 Uhr). Dass das Räteromantische, die vierte Schweizer Sprache, sehr melodisch klingt, können Besucher der LVZ-Kuppelhalle am 22. Oktober ab 16 Uhr erleben. Prof. Iso Camartin, Leta Semadeni und Arno Camenisch geben literarische Kostproben auch in deutsch. Und zum Abschluss beginnt am 23. Oktober, 11 Uhr, in der Alten Handelsbörse die Matinee „Dichtung und Musik“.

Es ist Beat Toniolos erstes Management im literarischen Festival dieser Stadt und die erste Zusammenarbeit mit Peter Degner. Man darf also gespannt bleiben.

Traudel Thalheim